



Nach dem Gottesdienst in St. Stephan

## Schülerheim – Patenschaften Sabah/Malaysia

Rundbrief Nr. 95

Projekt-Nr. 256.1004  
Ueli & Yvonne Zimmer

April 2019  
Sabah/Malaysia

Liebe Freundinnen und Freunde der PCS-Kirche in Sabah/Malaysia,  
liebe Patinnen und Paten der Schülerheime

### **95 Rundbriefe in 45 Jahren, das lässt sich sehen!**

In all den Jahren berichteten wir vor allem über die Schülerheime, über die Kinder und Jugendlichen, die dank der Schülerheime zur Schule gehen können, aber auch über die Frauenarbeit, über die Stipendiaten, über einzelne Schicksale, über die Dankbarkeit für die Hilfe aus Europa, über Veränderungen und Jubiläen. Vor 50 Jahren waren wir als Familie selber beim Aufbau der Kirche mit dabei, haben als Mitarbeiter der Basler Mission 3 ½ Jahre die Leute begleitet, geschult, Gottesdienste gefeiert, Kranke in die Klinik gebracht, das Leben der Rungusleute geteilt.

Die Kirche war damals noch jung, denn erst 1952 baten Häuptlinge aus den Dörfern des Rungusvolkes die Basler Mission aktiv um Hilfe. Heinrich und Magret Honegger stellten sich für diesen Dienst bereit. Sie besuchten die Rungusleute in ihren Langhäusern, erzählten von Gottes Begleitung, die stärker ist als die bösen Geister und richteten eine Krankenstation ein. Ohne diese Hilfe wäre das Volk der Rungus verarmt und krank untergegangen. Über fast 67 Jahre ist dem Rungusvolk eine erstaunliche Entwicklung widerfahren. Eine Erfolgsgeschichte! Die Kirche ist gewachsen! Heute beträgt der Anteil Christen zusammen mit der chinesischen Schwesterkirche BCCM ca. 33 Prozent. Auf der Malakka-Halbinsel, wo die Hauptstadt Kuala Lumpur liegt, beträgt der Anteil der Christen nur ca. 3 Prozent.

Diese Geschichte ist spannend, nachzulesen im Buch von Otto Dilger, „Ich kannte ihn nicht und er führte mich doch“: die ersten chinesischen Christen in Nordborneo, die Situation der Rungus nach dem zweiten Weltkrieg, das wegweisende Treffen in einer Autogarage. Noch mehr Basler Missionare kamen zum Aufbau, viele Erwachsene und Kinder wurden getauft, Kliniken entstanden, eine landwirtschaftliche Schule, Primarschulen, eine Hauswirtschaftliche Schule wurden gegründet. In der theologischen Schule wurde neben den kirchlichen Fächern Lesen und Schreiben gelernt, Singen gehörte auch dazu. Traugott Forscher nahm sich der Sprache an, verfasste Wörternachsschlagewerke und übersetzte die Bibel. 1957 war das Ende der Kolonialzeit und damit

eine aufregende Zeit für die Christengemeinden und die Basler Missionare. Immer wieder galt es neu zu überlegen, was wichtig war. Der Aufbau setzte sich aber fort und die christlichen Gemeinden wuchsen, die Liederbücher und die Bibel festigten die Leute.

Ab 1969 wurde es schwierig für die Basler Missionare. Die Arbeitsbewilligungen wurden nicht mehr verlängert und die Europäer ausgewiesen. Auch wir letzten zwei Familien (Rytz und Zimmer) wurden Mitte 1973 ausgewiesen. 1974 mussten die letzten zwei Krankenschwestern das Land verlassen.

Die Kirche ging aber auch da nicht unter. In der Hauptstadt Kota Kinabalu lud die theologische Schule STS zum Theologiestudium ein. Dort arbeitet heute Daniel Gloor aus der Schweiz als Professor. Heute gibt es ca. 193 eigene, theologische Mitarbeiter in der PCS. Der Staat übernahm schon 1974 die Kliniken. Und fast alle Kinder können heute die Schule besuchen. Man trifft die Leute vom Stamm der Rungus im ganzen Land an. Sie sind Ärzte, Lehrer, Hotelangestellte, Krankenschwestern, Mechaniker, arbeiten in Büros und Restaurants. Die Kirche versucht selbständig zu werden. Aber die Verbindung nach Basel bleibt und ist auch ganz wichtig. Denn das Finanzielle kann die PCS noch nicht ganz übernehmen. Ein Schülerheim besteht in Innern des Landes. Dort sind die Leute arm und bringen das Schulgeld nicht auf. Auch die Stipendien für die Universität sind begehrt. Wie im vorletzten Rundbrief beschrieben, ist die Frauenarbeit in den Dörfern ein wichtiger Zweig der Kirche. Zwei Frauen besuchten uns im letzten November. Wir führten den Webkurs mit ihnen durch. Das war ein freundschaftlicher Austausch. Sie zeigten uns wie sie sitzend auf dem Boden weben, wir ihnen, wie wir am Webstuhl weben. Als sie dann an unsere Webstühle sassen, war das gar kein Problem, sie waren so geschickt und brauchten keine Hilfe. Wir staunten über die Ausstellung ihrer Erzeugnisse aus den Dörfern in Sabah. Sie verkauften Ketten aus Chrälleli, gewobene Bänder, geflochtene Körbli. Sehr aufstellend waren die beiden Gottesdienste in St. Stephan und in Reigoldswil. Mögen sie durch den Besuch bei uns den Zusammenhalt in ihren Dörfern immer wieder finden und miteinander auch Schwierigkeiten austehen.

Wir verabschieden uns von Ihnen mit dem heissen Wunsch, dass Sie Mission 21 treu bleiben und finanziell helfen, ihre Projekte zu unterstützen. Wir danken Ihnen sehr herzlich.

Mit freundlichen Grüssen Ihre Yvonne und Ueli Zimmer

### **Aus der Simmentalzeitung Nr.48, 29. November 2018:**

Diesen Herbst hat der Wind weit ausgeholt. Sogar zwei Frauen aus Malaysia haben mit uns Nähfrauen und einem Mann eine Woche im Webatelier Matten Handtücher, Tisch- und Bodenläufer gewoben. Das Ehepaar Zimmer verbrachte im Auftrag der Basler Mission einige Jahre in Sabah. Aus den Anfängen ist eine solide Selbsthilfeorganisation auf christlicher Basis geworden. Wie überall auf der Welt und dies seit Jahrtausenden ist die Webtechnik an allen Orten dieselbe. Einzig kommen unterschiedliche Hilfsmittel zur Anwendung. Christina und Crisna befestigten den Zettel an einem festen Gegenstand gegenüber und das andere Ende um ihre Taille gebunden und bei uns übernehmen Webstühle und –Rahmen diese Aufgabe. Nicht nur die zwei Frauen aus dem fernen Osten haben unbekannte Webhilfsmittel bei uns kennengelernt, auch wir Gastgeber staunten über ihre einfache Webeinrichtung. Die beiden Frauen können auch neue Kenntnisse für ihre Arbeit in den Frauengruppen mitnehmen. Die Sprachbarriere war kein Hindernis. Die diesjährige Webwoche wird uns, mit den zwei Menschen vom andern Ende der Welt, als eine wunderbare Zeit in Erinnerung bleiben. Sie kamen als Fremde und gingen als herzliche Freundinnen.  
Annemarie Lüthi, Zweisimmen

Impressum	
Herausgeber: Mission 21, Missionsstrasse 21, Postfach 270, CH-4009 Basel Alle Bilder © Mission 21, Sofern nichts anderes erwähnt.	Yvonne und Ueli Zimmer Arisdörferstrasse 59 CH-4410 Liestal Tel: +41 61 921 47 34 E-Mail: y.u.zimmer@bluewin.ch
Patenschaftsbeiträge und Spenden an: Mission 21, Missionsstrasse 21, CH-4009 Basel, Postkonto 40-726233-2, Vermerk -Sabah-Patenschaft	
Druck: Offsetdruck Grauwiler Partner AG	

Im November 2018 unterwegs mit Crisna Mojupi und Christina Yasik aus Sabah: Die Bundesstadt Bern, dann von Zweisimmen über den Col du Pillon mit Halt auf dem Glacier Les Diablerets 3000 (Schnee), an den Genfersee, Basel, Herbstmesse, mit der Fähre über den Rhein, zwei Gottesdienste in St. Stephan und Reigoldswil, so gingen die drei Besuchswochen schnell vorbei. Der Austausch ist mehr als gelungen, die Freundschaft bleibt bestehen! Wir behalten den Kontakt.



